Nr. 1048

Chaos im Laden

Hochdeutsche Verwechslungskomödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 7 Herren

von Tobias Landmann

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr Das Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum Das Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte Das Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer Das Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf Das Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Die Eheleute Fritz und Kordula Knaller sind Inhaber eines kleinen Gemischtwaren- und Lebensmittelgeschäftes „auf dem Lande“. Der etwas in die Jahre gekommene „Tante-Emma-Laden“ ist nicht gerade modern und profitabel. Dieser Tatsache ist sich Fritz Knaller bewusst. Deshalb will er versuchen, seinen Sohn Gerald mit der Tochter seines alten Freundes Rudolf Heimel zu verkuppeln, weil dieser ein Grundstück im neuen Gewerbegebiet besitzt. Darauf soll ein Lebensmitteldiscounter modernster Art entstehen. Seiner Ehefrau will er aus gutem Grund jedoch vorerst einmal nichts von seinen Plänen erzählen.

Zunächst ist aber die Stelle einer Verkäuferin neu zu besetzen, weshalb er eine - allerdings nicht ganz „geglückte“ – Annonce in der Zeitung aufgegeben hat. Von diesen Absichten soll seine Ehefrau möglichst erst etwas mitbekommen, wenn die Sache in „trockenen Tüchern“ ist. Sie beharrt nämlich eisern darauf, einen neuen Verkäufer einzustellen, da sie ihrem Mann in diesen Dingen nicht über den Weg traut.

Aber auch Kordula hat ihre Pläne. So gibt sie hinter dem Rücken ihres Mannes, zufälligerweise am gleichen Tag, in der gleichen Zeitung, eine Stellenanzeige für einen Verkäufer auf. War es doch schließlich das Geschäft ihrer Eltern, welches sie übernommen hatten. Dass ihr Sohn Gerald bereits seit einem Jahr mit Irene liiert ist und sich an der Universität eingeschrieben hat, ist wiederum beiden Eltern nicht bekannt.

Und nun überschlagen sich die Ereignisse! Irene Freund, die Freundin von Gerald, taucht als erste im Ladengeschäft auf. Sie will endlich das Versteckspiel beenden und seinen Eltern reinen Wein einschenken. Auch seine Mutter wünscht nämlich, dass er das Geschäft übernimmt. Irene trifft auf Fritz, der sie jedoch für eine Bewerberin auf seine Annonce hält. Bevor die Dinge richtig gestellt werden können, taucht Kordula im Geschäft auf. Damit die heimlichen Absichten nicht auffliegen, verfrachtet Fritz Irene kurzerhand in einen Besenschrank. Zwar versucht Irene immer wieder die Besenkammer zu verlassen, da jedoch jedes Mal Kordula aufzutauchen droht, kann das Missverständnis einfach nicht aufgeklärt werden.

Kurze Zeit später erscheint Ottfried Dudel. Er will sich auf die Annonce von Kordula als Verkäufer bewerben. Ihn wiederum hält Fritz für den Architekten eines Architekturbüros, mit dem er einen Termin vereinbart hat. Da es auch hier keine Zeit gibt für Erklärungen, bringt er ihn zum Grundstück im Gewerbegebiet, welches er zunächst einmal vermessen und begutachten soll. Als nächstes erscheint Werner Hähnrich, der richtige Architekt. Er läuft jedoch geradewegs in die Arme von Kordula, die ihn für einen Bewerber auf ihre Annonce hält. Als Fritz im Laden erscheint, befördert sie ihn deshalb in die Besenkammer, nicht ahnend, dass bereits Irene sich darin befindet.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Heikel wird die Lage nun für Fritz, als Iris auftaucht, die sich tatsächlich auf die ausgeschriebene Stelle als Verkäuferin bewirbt. Auch sie will er zunächst vor Kordula verstecken, weshalb er sie in seiner Not in das gemeinsame Schlafzimmer bringt. Ottfried, den vermeintlichen Architekten, hatte er zuvor im Schlafzimmer seines Sohnes Gerald untergebracht. Hier soll er ein paar dringend benötigte Plan-Skizzen anfertigen.

Ingrid Heimel, die Tochter des Freundes von Fritz, die mit Gerald verkuppelt werden soll, trifft im Ladengeschäft tatsächlich auf Gerald, der sie jedoch für eine Bewerberin auf die Annonce des Vaters hält. Gerald hatte zwischenzeitlich mitbekommen, dass sein Vater eine Anzeige aufgegeben hat. Von der Anzeige der Mutter weiß er jedoch nichts. Wieder droht Kordula im Geschäft zu erscheinen, so bringt er Ingrid zunächst in sein eigenes Zimmer. Vom vermeintlichen Architekten Ottfried Dudel in seinem Zimmer bemerkt er in der Eile nichts.

Die Bombe platzt, als ausgerechnet der Herr Pfarrer, zusammen mit der „Moral-Keule“ und „Dorfratsche“ Klara Rettig, im Ladengeschäft erscheint. Kordula findet die fremde junge Frau im Schlafzimmer und stellt Fritz vor den Augen aller zur Rede. Als auch Irene und Werner aus der Besenkammer und Ingrid und Ottfried aus den Privaträumen kommen, ist das Chaos für Fritz perfekt.

„Chaos im Laden“ ist eine überaus turbulente und abwechslungsreiche Verwechslungskomödie mit vielen witzigen und urkomischen Szenen. Während die beiden Hauptpersonen Fritz und Kordula bei jedem Auftreten äußerst schwungvoll agieren, ist es insbesondere die alte Klara, die jeden Tag, zu jeder Zeit, auftaucht, um Kleinigkeiten einzukaufen. Getrieben von ihrer schier grenzenlosen Neugierde scheint sie förmlich zu riechen, wann immer irgendjemand Heimlichkeiten zu verbergen hat. Sie erscheint immer dann, wenn man sie am allerwenigstens gebrauchen kann.

Neben der Dynamik ist es insbesondere auch das Ambiente des Ladengeschäfts, was dem Stück eine eigene Note und einen eigenen Charme verleiht. *Das Stück hatte mehrere sehr erfolgreiche Aufführungen.*

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Fritz Knaller	Geschäftsinhaber, ca. 55 Jahre, steht unterm Pantoffel (ca. 187 Einsätze)
Kordula Knaller	Ehefrau, ca. 55 Jahre, sehr energisch (ca. 142 Einsätze)
Gerald Knaller	Sohn, ca. 20 Jahre, soll Geschäft übernehmen, hat aber kein Interesse; will eher studieren (ca. 96 Einsätze)
Rudolf Heimel	Freund von Fritz ca. 55 Jahre, erfolgreicher Geschäftsmann (ca. 23 Einsätze)
Ingrid Heimel	Tochter Rudolfs ca. 20 Jahre, schrille Person, nicht sehr intelligent (ca. 40 Einsätze)
Irene Freund	Freundin von Gerald ca. 20 Jahre, Studentin aus der Stadt (ca. 66 Einsätze)
Ottfried Dudel	Verkäufer ca.30 Jahre, etwas dusselig (ca. 40 Einsätze)
Iris Müller	Verkäuferin ca. 25 Jahre, aufgeweckte Person (ca. 28 Einsätze)
Werner Hähnrich	Architekt ca. 40 Jahre, legerer Mann aus der Stadt (ca. 51 Einsätze)
Clara Rettig	„Dorftratsche“ ca. 70 Jahre, weiß über alles Bescheid (ca. 77 Einsätze)
Artur Gumpen	Kunde ca. 70 Jahre, kauft nur bei Verkäuferinnen (ca. 32 Einsätze)
Pfarrer	Dorfpfarrer (ca. 19 Einsätze)

Bühnenbild: alle drei Akte Verkaufsraum des Lebensmittelgeschäfts Knaller.

Vier Abgänge: Eingangstür, Tür links zu den Privaträumen, daneben links Tür zur Küche, begehbare Besenkammer rechts.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Fritz, Kordula

Fritz: *(Fritz kniet vor einem Regal und sucht nach einer Zigarre, die er hinter anderen Produkten, wie Waschmittel oder ähnlichem, versteckt hat. Der Arm ist bis zur Schulter im Regal verschwunden. Er schaut immer wieder zur Küche, ob seine Frau nicht hereinkommt)* Wenn man einmal in der Woche eine Zigarre rauchen will, muss man das im Geheimen tun. Das Schlimmste ist noch, dass mir meine Kollegen die Stumpen auswärts besorgen müssen. Meinem Zahlmeister täts sofort auffallen, wenn von der Bestellung ein klitzekleines Stümple fehlen würde. Was wär´ dann wieder los? *(Sucht immer noch nach der Zigarre)* Ich muss dich an ein neues Versteck bringen, weil wir ne neue Verkäuferin kriegen. Wie ich nämlich meine bessere Hälfte kenne, wird´s da erst mal ne gründliche Inventur vorher geben. Also, komm jetzt daher und zeige dich! Dann wirst du heute Abend, wenn alles so läuft, wie ich mir das denke... dann wirst du mit allen Ehren verraucht! Wenn sie dich aber in die Finger kriegt, wirst du auseinandergerissen, auf den Boden gefeuert, zertreten und in den Abfalleimer geworfen. Das willst du doch auch nicht? Also!

Kordula: *(Kommt geschäftig und schwungvoll, vor allem aber energisch aus der Küche)* Suchst du was Bestimmtes?

Fritz: *(Stößt vor Schreck einige Gegenstände aus dem Regal)* Einräumen! Tu ich! Siehst du das nicht, dass ich das Regal einräume?

Kordula: Das sieht eher wie ausräumen aus, was du da machst! Und außerdem – normalerweise machst du doch so was gar nicht; schon gar nicht da unten am Boden. Das überlässt du doch normalerweise unseren Verkäuferinnen - und stehst nebendran!

Fritz: Das ist eine infame Unterstellung!

Kordula: Schwätz bloß nicht so geschwollen daher!

Fritz: Also, ich bin noch jeder Verkäuferin, wo mir gehabt haben, gern zur Hand gegangen.

Kordula: Eben! Und deswegen kommt jetzt ein Verkäufer ins Haus. Einer mit einer ordentlichen Ausbildung, vom Fach! Das ist mein letztes Wort!

Fritz: Was hast du nur gegen Frauen? Ich bin mit allen gut auskommen. Und dass die Herta jetzt als Verkäuferin ausfällt, da kann ich nichts dafür. Von mir ist Das Kind nicht, wo sie jetzt kriegt!

Kordula: Das wär´ noch schöner! *(Schaut ihn an, winkt ab)* Aber, wenn ich dich so anschaue! Bei dir brauche ich keine Angst haben.

Fritz: Was soll das heißen? Schau mich nur an, ich bin ein Mann im besten Alter!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kordula: Wenn alle Männer im besten Alter so wären wie du, tät die Menschheit aussterben. Das einzige, was sich bei dir nachts noch regt, ist der Magen-Darmtrakt.

Fritz: Das ist doch kein Wunder! Wenn alle Männer erleben müssten, was ich erlebe, täts denen ähnlich gehen. Ich muss immer aufpassen, dass ich nicht erschrecke, wenn du in der Nacht ins Schlafzimmer kommst: am Montag eine Gurkenmaske im Gesicht, am Dienstag eine Gukkele *(Plastiktüte)* auf dem Kopf, zur Haartönung – am Mittwoch sind die Lockenwickler drin, am Donnerstag ist dein Obsttag, da bist du sowieso immer gereizt, dann bleibt nur noch der Freitag, und der ist fleischlos. Am Samstag schläfst du bei der Sportschau ein und am Sonntag gibt´s nur eins: Rosamunde Pilcher!

Kordula: Du übertreibst mal wieder maßlos! Dein Problem ist, dass du keine Augen hast für das Schöne um dich herum. Du bist und bleibst halt ein Dorfprolet.

Fritz: Meinst du, du bist was Besseres?

Kordula: Wenn du so ein Wahnsinnskerl wärst, wie du sagst, dann hättest du schon lange dafür gesorgt, dass das Geschäft hier weiterläuft und deinem verzogenen Sohn mal sagen, was hier seine Aufgabe ist.

Fritz: Verzogen! Wer hat ihn denn verzogen? Ich vielleicht? Ich hab ja gar nicht dürfen! Aber gut, gut! Ich als Vater werde ihm schon beibringen, was er zu tun hat.

Kordula: Aber hoffentlich bald!

Fritz: Wenn du wüsstest, was ich für einen Plan habe, würdest du staunen!

Kordula: Wenn ich dich anschaue, staune ich immer wieder – warum ich dich nämlich geheiratet habe. Ach *(träumerisch)*, ich könnte heute in Mailand oder Rom leben – wenn ich nur den Guiseppe damals geheiratet hätte.

Fritz: Den vom Baugeschäft Müller?

Kordula: Quatsch! Der, wo meinem Vater früher die Stoffe in die Schneiderwerkstatt geliefert hat - direkt aus Italien. Der hat heute ein Modehaus mit vielen Angestellten.

Fritz: Der hätte jetzt dich gerade wollen!

Kordula: *(Träumerisch)* Damals schon.

Fritz: Damals! Damals haben dich viele wollen – und der Beste hat dich ja auch gekriegt. Du musst dich halt endlich damit abfinden. Außerdem magst du doch gar keine Nudeln. Du tätst ja verhungern in Italien.

Kordula: Was weißt denn du schon von Italien? Meinst du, die essen nur Nudeln?

Fritz: Der Guiseppe – vom Baugeschäft Müller - hat mal am Stammtisch erzählt: Die essen Nudeln zur Vorspeise, zum Hauptgericht; sogar Nudeleis gibt´s noch hinterher. Die spachteln da bis spät in die Nacht: Cannelloni, Tortelloni, Spagetti – immer hinein damit. Und wenn das dann nicht reicht, gibt´s noch ne Pizza

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

drauf. Wenn ich so futtern tät, könntest du mich den ... *(Berg in der Nähe)* hinunterrollen, mit der Zeit.

Kordula: Das ist mir zu blöd, mich mit dir über solche Sachen zu unterhalten. Jedenfalls sorgst du jetzt mal dafür, dass wir einen tüchtigen Verkäufer bekommen.

Fritz: Wir können keinen Verkäufer einstellen, geht das denn nicht in deinen Kopf! Die Kundschaft verlangt nach einer Verkäuferin.

Kordula: Welche Kundschaft bitteschön?

Fritz: Ja... äh... also... *(kratzt sich hinter dem Ohr)* zum Beispiel ...äh... die Ältere!

Kordula: Der alte Artur?

Fritz: Zum Beispiel. Der hat noch bei der Herta, als sie das letzte Mal da war, sieben Büchsen Katzenfutter gekauft, obwohl keine Katze im Dorf näher wie zwei Meter an ihn rangeht. Die Herta hat das halt verstanden – die hat ein Herz ghabt für solche Kunden; so ein Gespür!

Kordula: Von sieben Büchsen Katzenfutter können wir auf die Dauer nicht leben. Es kommt ein Verkäufer her, basta! *(In Küche ab)*

2. Szene

Fritz, Gerald

Fritz: *(Sucht Zeitung, schlägt sie auf und sucht gespannt; zynisch lachend)* Ha! Und wenn ich sage, wir stellen eine Verkäuferin ein, dann wird das so gemacht! Wo kommen wir denn hin! *(Findet die Annonce, die er gesucht hat)* Ah, da ist sie ja! *(Liest)* Jetzt haben die doch die Anzeige unter Bekanntschaften gmacht! Das ist jetzt aber nicht so richtig gelaufen! *(Liest laut)* „Junge, erfahrene Frau gesucht, von Montag bis Samstag, die Freude am dörflichen Leben hat. Bewerbungen nicht erwünscht. Lieber direkt Vorstellung beim Chef *(nicht der Chefin)* Das Lebensmittelgeschäfts Knaller in *... (Ort eintragen)*. Auf anständiges Aussehen wird großen Wert gelegt". Vielleicht hätte ich doch reinschreiben sollen, dass es sich um eine Verkäuferinnenstelle handelt. Aber das hätte dann wieder ´nen Haufen Geld mehr gekostet. Auf jeden Fall wird die Kordula sich wundern! Bevor die blickt, was da läuft, hab ich schon eine eingestellt. *(Telefon klingelt - Fritz nimmt ab)* Fritz, der Knaller unter den Lebensmittelgeschäften - selber am Apparat, was kann ich ihnen verkaufen? Rudolf! Je, Rudolf Heimel! Wie lange haben wir uns schon nicht mehr – ja, und dir? Du hast meinen Brief gekriegt? Gut, dann – ah, du bist im „Ochsen“ mit deiner Tochter. Noch besser! Hör zu, wenn die Luft hier rein ist, komm ich gleich rüber. Dann können wir die Sache bereden. Gut, also, bis später! *(Legt auf)*

Gerald: *(Etwas verschlafen aus dem Privatbereich)* Morgen!

Fritz: *(Leicht genervt)* Ah, der Herr Sohn ist auch schon auf! Das ist jetzt wirklich günstig, dass du grad daherkommst. Ich muss nämlich mal mit dir ein ernsthaftes Wörtchen reden - von Mann zu Mann, besser gesagt, von Vater zu Sohn, sozusagen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gerald: Oh Papa, nicht schon am frühen Morgen. Es reicht, dass mir die Mama schon über den Weg glaufen ist. *(Gähnt und streckt sich)* Ah, das ist immer so übel stressig, wenn sie mich in ihrer unnachahmlichen Warmherzigkeit fragt: „Bub, sind deine Fingernägel sauber, hast die Zähne ´putzt – könntest dich mal richtig kämmen - sonst kannst du nicht in den Laden gehen“.

Fritz: Ist das alles? Bei mir kontrolliert sie jeden Morgen, ob ich saubere Unterhosen anhabe. Und wenn ich nicht durch die Geruchskontrolle komme: Socken, Achselhöhlen - kann ich wieder abdampfen! *(Nimmt ihn am Arm)* Aber, weil wir schon beim Thema sind! Hör mal her, Gerald! Wie du ja weißt, bin ich nicht mehr der Jüngste – und die Mutter – na ja! *(Winkt ab!)* Jedenfalls, du musst, ob´s dir passt oder nicht, daran denken, Das Geschäft hier zu übernehmen. Es wird nämlich schon bald einiges gemacht werden müssen - du weißt schon: investieren, vergrößern, umbauen und so weiter; hab dir´s ja schon mal kurz erklärt. Ich will dich jetzt am frühen Morgen nicht mit allen Details, die ich so im Kopf habe, belasten. Was ich will ist nur, dass du mir sagst: Ja, Papa, ich übernehme gerne das Geschäft. Das wäre mein größtes Geschenk auf meine alten Tage. Also, wenn du mir das sagen tätst, dann – kannst es von mir aus der Mama auch nochmals sagen. Aber das! *(Winkt wieder ab)*

Gerald: *(Genervt)* Nein! Ich will nicht! Schon hundert Mal hab ich dir das gsagt! Nein, nein und nochmals nein! Ich habe andere Pläne. Ich will studieren: Philosophie oder Soziologie, basta!

Fritz: *(Schüttelt den Kopf)* Was hat deine Mutter bei deiner Erziehung nur falsch gmacht, dass du so aus der Reihe tanzt´.

Gerald: Wenn du ein rechter Vater wärst, dann tätst du meine Pläne unterstützen und mir helfen, sie bei ihr durchzusetzen.

Fritz: Weißt du, wann ich das letzte Mal was von mir bei ihr durchbracht hab? *(Winkt ab)* Lassen wir das. Aber ihr werdet schon noch sehn, dass der alte Knaller keinesfalls ein „Knallerbsle“ ist.

Gerald: *(Blickt auf die Zeitung)* Übrigens, was hast du so interessiert in der Zeitung drin glesen? Hast du was bestimmtes gsucht?

Fritz: *(Etwas verlegen)* Ich hab da ein Inserat drin für eine Verkäuferin. Brauchst das aber nicht gleich der Mama zu erzählen.

Gerald: Aber die Mama will doch auf jeden Fall einen Verkäufer! Das wird interessant! Zeige mal das Inserat her! *(Liest Annonce)* Ah, da schau her: unter Bekanntschaften! Das sieht hier auf den ersten Blick eher so aus, als wenn du mit einer Jungen durchbrennen wolltest – und ich soll dir deshalb den Laden hier übernehmen; alles klar!

Fritz: Nichts klar, schwätze keinen Mist! *(Liest nochmals)* Ja, so direkt steht das halt nicht drin, dass wir, also ich, eigentlich eine Verkäuferin suchen. Das war zu teuer, da noch mehr reinzuschreiben! Aber, wenn eine sich vorstellen kommt, kann ich das ja immer noch sagen. Das kommt halt dabei raus, wenn man alles so im Geheimen machen muss. Jetzt ist´s halt passiert.

Gerald: Wenn das die Mama liest, dann gibt´s Zoff. Hoffentlich bin ich dann nicht in der Nähe – womöglich noch nicht gekämmt! *(Hat sich zwischenzeitlich eine Milch*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

geholt und ggf. ein Brötchen, welches er zu essen beginnt) Ich muss jetzt sowieso mal zur Post, was erledigen.

Fritz: Warte, ich gehe mit! Hab auch im Dorf noch was zu erledigen. *(Ruft in die Küche)* Kordula, pass mal auf die Kundschaft auf! Ich muss schnell außer Haus! *(Beide durch Eingang ab)*

3. Szene

Kordula

Kordula: *(Sucht die Zeitung, findet sie auch sogleich; sucht interessiert)* Wenn ich immer warten tät, bis mein Göttergatte was unternimmt, wär´ ich angeschmiert von vorne bis hinten. Wenn Faulheit Größe gäbe, dann könnte er bequem aus der Dachrinne saufen. Selbst ist die Frau, ist meine Devise! *(Poetisch sinnierend)* Ist der Mann noch tief im Zweifel, plant die Frau schon wie der „Teifel"! Ich hätte Dichterin werden sollen. *(Sieht die eigene Annonce)* Ah, da ist sie ja! *(Liest laut)* „Junger Einzelhandelsverkäufer gesucht. Berufserfahrung wäre wünschenswert, gute Umgangsformen werden vorausgesetzt. Sauberkeit ist Pflicht. Bewerbungen bitte direkt und zu Händen von Frau Kordula Knaller, der Chefin und nicht an den... usw., usw.! Unterlagen können auch direkt abgegeben werden". Wenn ich mir vorstelle, mein Mann hätt´ die Annonce aufgegeben, wie die wohl aussehen tät! Naja, ist jetzt egal! Bis er weiß, was hier gespielt wird, hab ich schon einen eingestellt.

4. Szene

Kordula, Klara

Klara: *(Kommt durch die Eingangstür herein; sieht sich interessiert um, alles kritisch betrachtend)* Morgen Kordula!

Kordula: *(Kühl)* Morgen Klara! *(Schaut auf die Uhr)* Bist spät dran heut!

Klara: Früh genug! *(Schaut sich um)* Wo ist denn die Herta? Ist sie nicht da? Musst´ selber bedienen? Und der Fritz – auch nicht da?

Kordula: Die Herta kommt nimmer!

Klara: So!

Kordula: Die kriegt jetzt bald ihr Kind.

Klara: Von wem?

Kordula: Ja, das weiß doch ich nicht! Von ihrem Freund wahrscheinlich. Ich hab sie nicht danach gfragt.

Klara: Wieder ein lediges Kind! Kommen bald mehr auf die Welt, wie von Verheirateten. Was ist doch das für eine lasterhafte...

Kordula: *(Fällt ihr ins Wort)* Jetzt übertreibst´ aber – sag mir lieber, was du brauchst! Also?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Klara: Soßenwürfel! Einer!

Kordula: Sonst nichts?

Klara: Im Moment nicht!

Kordula: *(Gibt ihr das Gewünschte)* Macht 35 Cent!

Klara: *(Gibt ihr das Geld)* Euer Bub schafft auch noch nichts ordentliches, gell? Wo er doch die Schule schon länger beendet hat! *(Schaut sich um)* Ha, der wird das hier halt mal übernehmen müssen. *(Kurze Pause)* Der hat doch „Amatur", gell!

Kordula: A-b-i-t-u-r! Ja!

Klara: Das wird doch kein Gstudierter werden wollen? Manche studieren ja bis ins hohe Alter, hat die Knöpfler-Gertrud erzählt. Ich nehme an, der geht direkt vom Studieren in die Rente über.

Kordula: Unser Bub wird schon das Richtige machen. Wir werden *(verbessert sich)*, das heißt, ich werde schon dafür sorgen. Gut, dann ist ja jetzt alles gschwätzt.

Klara: Fürs Erste! Also Kordula, mach´s gut!

Kordula: Ade!

Klara: *(Im Abgehen)* Von wem, hast jetzt gsagt, ist Das Kind von der Herta?

Kordula: Geh jetzt! Am besten fragst du sie selber, wenn dus genau wissen willst!

Klara: *(Im vollen Ernst)* Meinst nicht, dass das blöd aussehen tät, wenn ich jetzt zu ihr heimgehen würd´ und sie fragen, wer... *(durch Eingangstür ab)*

5. Szene

Kordula, Artur

Kordula: Oh, womit hab ich das verdient! Wo ich doch eigentlich für das Leben in der Stadt geboren bin. Ich kann mir das richtig vorstellen: eine Boutique mitten in ein City. Das wär´s: Stoffe aus Mailand, Bologna – *(vor sich hinträumend)* Ach, Italien, Florenz, Pisa, die Berge, Oh, die Po-Ebene!

Artur: *(Kommt durch die Eingangstür; hat die letzten Worte gehört)* Hast Schmerzen? Hexenschuss?

Kordula: *(Zynisch)* Noch so Einer!

Artur: Morgen!

Kordula: *(Kühl,)* Morgen!

Artur: *(Schaut sich um)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kordula: Suchst du was?

Artur: Nicht direkt!

Kordula: Dann vielleicht indirekt!

Artur: Wie man´s nimmt! *(Kurze Pause, wieder umschauend)* Ist die Herta nicht da?

Kordula: Siehst du sie vielleicht irgendwo?

Artur: Eben nicht - direkt!

Kordula: Brauchst du was?

Artur: *(Zögernd)* Ja!

Kordula: Hm?

Artur: Ha!

Kordula: Na?

Artur: Naja!

Kordula: Zigarren?

Artur: Stumpen!

Kordula: Du willst ein Päckchen Stumpen kaufen?

Artur: Bei dir? Ist der Fritz nicht da?

Kordula: Der Fritz ist unterwegs und die Herta kriegt ein Kind!

Artur: Hab mir das doch gleich ´dacht, beim letzten Mal. Ich meine, dass es bald soweit ist, bei ihr. *(Wendet sich ab)* Aber wenn der Fritz auch nicht da ist, muss ich halt meine Stumpen im Löwen kaufen.

Kordula: Der Löwen hat heute Ruhetag. *(Verärgert)* Du kannst dir ja deine alten Socken in dein Pfeifchen stopfen! Das qualmt auch und stinkt bestimmt nicht weniger, wie deine grässlichen Stumpen. Und noch was, wir kriegen jetzt einen Verkäufer, dass du´s nur weißt!

Artur: Ha, dann geh ich von jetzt an nach ... *(Nachbarsort)* zum Einkaufen. *(Schüttelt den Kopf)* Einen Verkäufer, nein! Wegen einem Verkäufer komm ich nimmer Stumpen kaufen!

Kordula: Was anderes wie Stumpen kaufst du ja doch nicht bei uns. *(Überheblich)* Wir werden den Verlust verkraften.

Artur: So musst du weitermachen, Kordula! *(Im Abgehen, zu sich)* Jetzt muss der Fritz den ganzen Tag lang auch noch einen Verkäufer anschauen. Der tut mir richtig leid! *(Durch Eingangstür ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kordula: Es ist doch unglaublich! Es ist einfach unglaublich! *(In Küche ab)*

6. Szene

Fritz, Rudolf

Fritz: *(Beide kommen durch die Eingangstür)* Rudolf, komm rein! *(Schaut zum Ausgang in die Küche und ruft hinaus)* Kordula, ich bin wieder da! Ich übernehme den Laden, kannst ruhig in der Küche bleiben! *(Zu Rudolf)* Weißt Rudolf, meine Frau braucht nicht gleich alles mitkriegen. Es reicht, wenn wir zwei Männer uns einig sind, du weißt, was ich meine!

Rudolf: *(Schaut zur Küche)* Ist doch klar! Aber jetzt mal Klartext: Ich gebe meine Tochter deinem Bub zur Frau und du kriegst als Mitgift – also praktisch kriegen die zwei – meinen Bauplatz im Gewerbegebiet, wo sie dann ein großes Kaufhaus, so einen Supermarkt, drauf bauen können.

Fritz: Genau! Ich kann mir das schon so richtig vorstellen: Knaller & Knaller, der Knaller unter den Lebensmittelmärkten. Und wenn das dann gut läuft, werde ich, das heißt werden wir, Zweigstellen in den umliegenden Ortschaften eröffnen.

Rudolf: Das hört sich ja alles recht nett an, aber, ob die Jungen das mit machen - ich weiß da nicht so recht? Weißt du, meine Ingrid ist nicht gerade – na ja, wie soll ich sagen – die schnellste; auch nicht beim Arbeiten! Versteh´ mich nicht falsch – ob das so einfach geht?

Fritz: Bei mir und meiner Frau ist das doch auch gegangen. Schau mich doch an, ich war auch nicht so der - Reißer bei der Arbeit! Aber meine Frau hat mich trotzdem geheiratet, weil sie… ähm! Lassen wir das! *(Winkt ab)* Jedenfalls, mit diesem Schachzug werde ich meine Qualitäten unterm Scheffel vor holen. *(Reibt sich die Hände)* Dann können mal alle sehen, wozu ich fähig bin.

Rudolf: Die Jungen lassen sich aber heut´ nicht mehr so leicht zu so was zwingen.

Fritz: Zwingen! Du kennst mich und meinen Sohn nicht: Der hört mir aufs Wort, mit Zwanzig noch!

Rudolf: Jetzt krieg ich wieder eine Verbindung nach *... (Ort einfügen).* Das hätte ich mir im Traum nicht vorstellen können, als ich vor dreißig Jahren von hier weg bin. Du kennst ja die Geschichte noch!

Fritz: Ich weiß, ich weiß! Ich habe viel an dich gedacht – und an deinen Bauplatz! Den hatte ich schon lange im Auge. So schön liegt der da im Gewerbegebiet, so lange schon – ungenutzt. Wo ich dann neulich von deiner alten Tante ghört hab, dass deine Tochter noch nicht verheiratet sei, ist mir dann plötzlich dieser Gedanke wie ein Blitz aus heiterem Himmel in mich hineingefahren: Deine Tochter, mein Sohn, das Lebensmittelgeschäft auf dem Bauplätzle! Verstehst du, was ich meine?

Rudolf: Äh – ja, ja, ich denke schon! Jetzt können wir nur hoffen, dass unsere beiden Kinder da mitmachen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Fritz: Keine Angst, was deine Tochter nicht hat, kann mein Sohn ausgleichen. Und wenn´s dann immer noch an was fehlt, bin ich ja auch noch da. Rudolf, auf unseren Plan müssen wir anstoßen! *(Rudolf bleibt stehen, während Fritz zum Schrank geht; zu sich)* Wo sind denn die kleinen Fläschchen – die abgelaufenen? Ah, hier! *(Nimmt Fläschchen aus dem Schrank. Dann holt er sich ein kleines Fläschchen aus dem Regal)* So, und das hier für mich! *(Stößt mit Rudolf an)* Auf unsere gemeinsame Zukunft. *(Beide trinken)*

Rudolf: Also Fritz, du bringst das deinem Bub bei und ich schicke dir meine Tochter später vorbei. Die hab ich Spazieren gehen geschickt. Bis später dann! *(Durch Eingang ab)*

7. Szene

Fritz

Fritz: Der Plan ist genial. Ich kann sie schon förmlich sehen, die Filialen in den umliegenden Dörfern – richtig klar kann ich sie sehen! Fritz, ich bin stolz auf dich! *(Holt einen Brief hervor)* Oh, gut, dass ich gleich noch auf der Post war. Da ist ein Schreiben von dem Architekturbüro ankommen. *(Liest)* „Sehr geehrter Herr Knaller, vielen Dank für Ihre Unterlagen und für den Auftrag an unser Büro, einen Lebensmitteldiscounter im Gewerbegebiet ihres Ortes zu planen. Bla, bla, bla – in den nächsten Tagen wird sie ein Mitarbeiter von uns aufsuchen, der mit ihnen die Details durchsprechen wird“. Oh je, hoffentlich rennt der nicht gleich meiner Frau in die Arme. Da muss ich auf der Hut sein. Mit dem werde ich gleich das Bauplätzle anschauen. *(In Küche ab)*

8. Szene

Kordula

Kordula: *(Aus der Küche)* Was rennt denn der heut wieder durchs ganze Haus! Der führt doch wieder was im Schild, das spür ich. Wenn er nur bei seiner Arbeit hier im Laden so viel Ehrgeiz an den Tag legen würde, wie bei seinen krummen Geschäften, die er immer hinter meinem Rücken treibt. *(Telefon klingelt - Kordula nimmt ab)* Feinkost-Bindestrich-Gemischtwaren Knaller, Frau Kordula Knaller, die Geschäftsführerin am Apparat! - Wie? Ah! Sie melden sich auf meine Annonce in der Zeitung. *(Kurze Pause)* Jawohl, die Stelle ist noch zu besetzen. Sie wollen sich vorstellen - möglichst gleich? Kein Problem! Ach, sie sind schon im Dorf! Prima! Wie war doch gleich ihr Name: Ottfried Dudel.? Gut! Aber bitte Herr Dudel, wenden sie sich direkt an mich, nicht an meinen Mann! Wie soll ich sagen, die Sache ist noch etwas geheim. Ich möchte ihn überraschen. Also, kein Wort zu ihm, bevor sie nicht mit mir gesprochen haben. Gut, also bis später! *(Legt auf; zweifelnd)* Hm! Der scheint mir jetzt en bissele lahmarschig, der Ottfried! Schon der Nachname: Dudel! Naja, wir werden es sehen! Es werden sich sicher noch andere melden auf die Anzeige. Ich muss ja nicht gleich den Erstbesten nehmen. *(In Küche ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

9. Szene

Irene

Irene: *(Kommt durch die Eingangstür; skeptisch, zurückhaltend, alles beobachtend; zu sich sprechend)* Irene Freund, hoffentlich ist das richtig, was du da machst! *(Sieht sich interessiert um)* Aha, hier wohnt er also, mein Gerald, Sohn das Feinkostladenbesitzers Fritz Knaller. Eigentlich ist er ja nicht gerade schüchtern, aber gegenüber seinen Eltern, insbesondere seiner Mutter, hat er echt krasse Hemmungen. Jetzt sind wir schon fast ein Jahr zusammen und er hat sich noch nicht getraut, mich ihnen vorzustellen. Ich wette, er hat noch nichts von uns beiden erwähnt. Deshalb werde ich die Sache jetzt mal selbst in die Hand nehmen. Und bei der Gelegenheit werde ich beiden dann gleich beibringen, dass er ein Studium beginnen will. Ich mach da gleich mal Nägel mit Köpfen! Wenn die hören, dass er sich bereits eingeschrieben hat, kriegen die wahrscheinlich die Megakriese! *(Hört jemanden kommen)* Oh, da kommt wer! Nur nichts unnötig vergeigen am Anfang! Er hat gesagt, bei seinen Eltern muss man immer auf alles gefasst sein. Erst mal alles mitmachen und akzeptieren und erst allmählich - die Karten auf den Tisch legen.

10. Szene

Irene, Fritz

Fritz: *(Aus der Küche; sieht Irene; ist hoch erfreut, macht ganz auf Kavalier;- zu sich)* Die erste Bewerberin! *(Lächelt sie an und betrachtet sie von unten bis oben; wieder zu sich)* Herrschaft, ist die aber rassig! Also, die wäre ja schon mal gut für den Anfang – ich meine für die Kundschaft! *(Zu Irene)* Grüß Gott, gnädiges Fräulein!

Irene: Guten Tag! Sie sind der Herr!

Fritz: Knaller! Ja, persönlich!

Irene: Oh, super, das trifft sich ja gut! Zu ihnen wollte ich. Wissen Sie, ich bin nämlich die...

Fritz: *(Fällt ihr ins Wort; schaut zur Küche, ob Kordula nicht kommt)* Ich weiß, ich weiß!

Irene: *(Überrascht)* So, sie wissen? Ich bin Irene Freund!

Fritz: Das macht nichts!

Irene: Wie?

Fritz: Ich meine ja nur! Von mir aus können Sie Freund oder Feind heißen! Wichtig ist doch, dass ich sie sozusagen in einer Erprobungsphase kennen lerne.

Irene: Ich kapier nicht!

Fritz: Wissen sie, ich habe schon mal eine Katze im Sack erwischt *(kurzer Blick zur Küche, winkt ab)* – aber das ist ein anderes Kapitel; *(zu sich)* ein wahrhaft trauriges! *(Wieder zu ihr)* Haben sie einen Lebenslauf dabei? Bevor ich – und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

später natürlich auch meine Frau – über die Sache entscheiden, wollen wir schon wissen, wo sie bisher – ich meine, bei wem sie bis jetzt! Sie wissen, was ich meine? *(Betrachtet sie erneut)* Machen sie so was zum ersten Mal?

Irene: Nicht ganz - ehrlich gesagt!

Fritz: Ehrlich, jawohl ehrlich! Das ist schon mal die Grundvoraussetzung!

Fritz: *(Unterbricht sie)* Sie leben in geregelten wirtschaftlichen Verhältnissen? Schulden?

Irene: Nein! Aber ich wüsste nicht...

Fritz: Sie sind nicht geschieden oder getrennt lebend?

Irene: Natürlich nicht.

Fritz: Kinder? *(Schaut sie an)* Man fragt ja nur!

Irene: Nein!

Fritz: Sie müssen nämlich wissen, dass bei uns der Herr Pfarrer einkauft, seinen Schnupftabak. Das wäre an sich nicht das Schlimmste, aber die Pfarrköchin kommt auch und die ist wie der Teufel auf die armen Seelen in solchen Sachen.

Irene: Herr Knaller, ich finde das alles reichlich... *(Kordula ruft energisch nach Fritz)*

Fritz: *(Zuckt zusammen)* Oha, meine Al...- meine allerliebste Frau! Äh, wir müssen das Gespräch jetzt kurz unterbrechen. *(Geht zum Schrank, holt eine Schürze heraus und zieht sie Irene um)* Sie können gleich mal zeigen, was sie können. Bin gleich wieder da! *(In Küche ab)*

11. Szene

Irene, Klara

Irene: Was läuft denn hier für ein krasser Film ab? Naja, nur nicht gleich vor den Kopf stoßen, hat Gerald gesagt. Nur wundern, nur wundern! Erst mal alles über sich ergehen lassen - und erst allmählich...

Klara: *(Durch die Eingangstür; sieht voller Erstaunen Irene; zu sich)* Hat aber gleich wieder Ersatz gefunden, der alte Spitz! *(Zu Irene)* Morgen Fräulein!

Irene: Guten Morgen!

Klara: *(Lächelt)*

Irene: *(Lächelt zurück)*

Klara: Schmirgel!

Irene: Freund! *(Hält ihr die Hand hin).*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Klara: Hä? Was? Schmirgel!

Irene: Freund – ich!

Klara: Oh je, wo hat er denn die aufgelesen! *(Zu Irene)* Ich nicht so schnell Freund; geben mir mal erst Schmirgel.

Irene: Wie?

Klara: Herrschaft, Donnerwetter: Schmirgelpapier für den Feuerherd! Dass ich den richtig schmirgeln kann.

Irene: Ich kapier´ nichts!

Klara: So sehn sie grad aus! *(Geht zum Regal und holt Schmirgelpapier)* Da schauen sie her: Schmirgelpapier.

Irene: Ah, verstehe: Schmirgelpapier. Ok! Vorher noch nie gesehen!

Klara: Dann bräuchte ich noch Schuhnestel, ziemlich lange – ungefähr so lang! *(zeigt Größe an)*.

Irene: Schuh... *(Lächelt ungläubig)*

Klara: *(Lächelt ebenfalls wieder)* …nestel, ja! Länger können sie sein, aber kürzer nicht! Abgeschnitten ist gleich mal ein Stück.

Irene: *(Schaut ins Regal; zu sich)* Was meint die nur – was mache ich überhaupt hier? Ich weiß jetzt nicht!

Klara: Glaubst´, die weiß nicht, was Schuhnestel sind! Kein Wunder, die jungen Weiber haben ja nur noch ´nen Reißverschluss an ihren Schlappen. *(Zeigt auf die Schnürsenkel im Regal)*.

Irene: Ach, Schnürsenkel!

Klara: Ja, das: Schuhnestel! Bringen! *(Anmerkung des Autors: In den Szenen, in denen Klara einkaufen kommt, lassen sich jeweils auch Dialektbegriffe einbauen, die dann erläutert werden können)* Gut, was macht das dann?

Irene: Ähm!

Klara: Ausrechnen! Zusammenzählen!

Irene: 8,14 Euro.

Klara: *(Rechnet nach)* Stimmt! *(Zu Irene)* So, da ist das Geld und das machen wir jetzt gleich in die Kasse. *(Öffnet die Kasse und macht Geld hinein)* Also Mädle, bis zum nächsten Mal! *(Durch Eingang ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

12. Szene

Irene, Fritz

Irene: *(Völlig perplex)* Was war denn das? Und die hat so komisch geredet mit mir!

Fritz: *(Kommt gestresst aus der Küche)* Puh, ist immer was mit der Frau! Die bringt mich noch ins Grab. *(Sieht Irene)* Ach, herrjeh! Sie habe ich ja ganz vergessen. Und, wie läuft´s?

Irene: Ja nun, wie soll ich sagen! Also, Herr Knaller, wir müssen jetzt unbedingt... *(Man hört Kordulas Stimme: Fritz, Friiitz!)*

Fritz: Oh, meine Frau kommt! Die darf sie jetzt hier nicht sehn, das wär´ noch zu früh. Ich muss sie erst vorbereiten. *(Schaut sich um)* Was machen wir jetzt?

Irene: Herr Knaller, ich möchte schon gerne jetzt...

Fritz: Das geht grad nicht! *(Sieht Besenschrank)* Jetzt gehen sie mal kurz hier in den Besenschrank, dass sie den auch von innen kennen lernen. Es gehört auch zu ihren Pflichten, den immer aufzuräumen und sauber zu halten. *(Macht Schranktür auf und schiebt sie hinein)* Verhalten sie sich ruhig bis ich sie wieder heraushole! *(Steht vor die Tür)*

13. Szene

Fritz, Kordula

Kordula: *(Kommt energisch und laut aus der Küche)* Fritz!

Fritz: *(Zuckt zusammen)*

Kordula: *(Kommt herein)* Gerald!

Fritz: Wer jetzt?

Kordula: Fritz, wo ist unser Herr Sohn?

Fritz: Ich weiß es nicht. *(Irene klopft mehrmals an die Tür)*

Kordula: Was war das?

Fritz: Herzklopfen! *(Hustet, gleichzeitig schlägt er mit der Faust an die Tür)* Bronchien, Erkältung, Katarrh, was weiß denn ich!

Kordula: Du heckst doch wieder irgendwas aus!

Fritz: *(Sieht sich um)* Wer ich? Würde ich mich nie trauen, ohne dich vorher zu fragen.

Kordula: Pass auf, was du machst! Wenn du den Gerald siehst, er soll sich bei mir in der Küche melden. Er muss nämlich für mich auf die Post. *(In Küche ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

14. Szene

Fritz

Fritz: *(In den Besenschrank rufend)* Jetzt machen sie mal nicht so ein Theater! Ich hole sie gleich wieder raus. Wenn sie hier im Haus bleiben wollen, müssen sie auf alles gefasst sein. Momentmal, ich schaue, ob die Luft rein ist. Bleiben sie noch kurze Zeit ganz ruhig! *(In Küche ab)*

15. Szene

Ottfried, Fritz

Ottfried: *(Kommt mit Aktentasche durch die Eingangstür; nervös und ängstlich)* Ottfried, jetzt nur nicht nervös werden, nur nicht nervös! Ottfried du bist nicht nervös, nein, nicht nervös, im G...g...gegen! Oh, bin ich nervös! *(Versucht sich zu fangen)* Was muss ich sagen? Tag! Als erstes muss ich einfach nur Tag – nein, guten Tag, das ist besser. Dann sage ich: Ich heiße... hoffentlich vergesse ich meinen Namen nicht. Also das wäre ja das allersaublödeste, was mir passieren könnte. Ich bin ja im Stande dazu. Also, ich sage: Guten Tag, mein Name ist Ottfried Dudel und ich komme aus ... *(Ortsname)*. Ich war jetzt grad ein halbes Jahr nicht in einer Arbeit tätig, aber sonst bin ich akkurat im Schaffen.

Fritz: *(Kommt aus der Küche, erschrickt)* Ha!

Ottfried: *(Erschrickt ebenfalls)* Ha! *(Verstört, übernervös)* T... t… tag! Ich... ich bin der Dudel, den wo sie! *(Zu sich)* Äh, schon versaut! *(Zu Fritz)* Ich mein... ich - sie sind nicht die Frau Knaller, gell?

Fritz: Nein! Wollen sie was kaufen?

Ottfried: Ich, nein, jetzt nicht grad! Ich komme doch, weil - aber das ist geheim, eigentlich!

Fritz: *(Schaut auf Aktentasche)* Geheim! *(Zu sich)* Oh, das ist bestimmt der vom Architekturbüro. Dass der aber auch jetzt schon kommen muss. *(Betrachtet ihn)* Den pfiffigsten Eindruck macht der ja nicht grad`! Aber man kann sich gern mal täuschen. Die Hauptsache ist, dass er mir was Gescheites plant für das Grundstück. *(Zu Ottfried, schielt jedoch immer Richtung Küche)* Da sind sie schon richtig bei mir.

Ottfried: Ich bin, der wo... aber eigentlich sollte ich doch! *(Sieht sich um)*

Fritz: *(Zeigt auf Aktentasche)* Sie haben die Unterlagen schon dabei?

Ottfried: Aber noch nicht sauber geschrieben! Das war jetzt alles so auf die Schnelle, es ist mehr ein Entwurf, noch ein bissele gesudelt. Aber ich hab mir gedacht, lieber ein gesudelter Entwurf, wie gar nichts in der Tasche. Das tät nämlich am allersaublödesten aussehen.

Fritz: Jawohl, das gefällt mir!

Ottfried: Aber eigentlich sollte ich bei ihrer Frau!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Fritz: Ja, ja, die werden wir nachher schon einbeziehen. Was haben sie denn bisher so gemacht.

Ottfried: Mal das, mal jenes, wie es grad gekommen ist. Aber jetzt will ich so richtig was schaffen. Ich hab da nämlich jetzt Pläne!

Fritz: *(Blickt wieder zur Küche, hört nur das Wort Pläne)* Jetzt schon Pläne? Sie haben jetzt schon Pläne? Und, wie haben Sie sich so alles vorgestellt?

Ottfried: *(Etwas verwirrt)* Ja, also wegen dem bin ich ja jetzt da – wegen dem Vorstellen!

Fritz: Sie haben bestimmt schon größere Sachen geschaffen?

Ottfried: Eher geleistet! *(Kratzt sich hinter dem Ohr)* Das kann man sagen: Ich hab schon größere Dinger geleistet, in meinem Leben. Das ist nicht gelogen; ich bin ja sonst akkurat!

Fritz: Das wird bestimmt die Krönung bei uns. *(Man hört Kordula nach Gerald rufen)* Die schon wieder! Das Weib kann auch keine fünf Minuten in der Küche bleiben, ohne rumzubrüllen. *(Zu Ottfried)* Ähm, wir können jetzt im Moment hier nicht weiter verhandeln. Am besten wärs, wenn ich ihnen das Bauplätzle von meinem Freund Rudolf mal zeige.

Ottfried: Bäuplätzle? Ich weiß jetzt aber nicht?

Fritz: *(Unterbricht ihn)* Aber ich weiß, wo es ist!

Ottfried: Hm!

Fritz: Kommen Sie, gehen wir! *(Zum Besenschrank, flüstert)* Und sie bleiben da drin und sind mucksmäuschenstill, bis ich wieder komme! Ich muss erst mal mit meiner Frau reden, bevor ich Sie vorstellen kann. *(Zur Küche rufend)* Mäusle, ich muss noch mal kurz ins Dorf, was ausliefern! *(Beide durch Eingangstür ab)*

Vorhang - Ende 1. Akt!